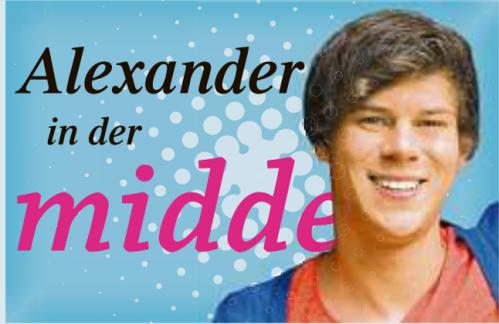


midde.de

MIDDE-BOX



Alexander
in der
midde

Dieser Tage wird viel über den Glauben gesprochen. Nicht nur, weil bald Weihnachten ist, sondern auch weil viel Unfug unter dem Deckmantel der Religion getrieben wird. Dabei sollten wir jedoch zweierlei nicht vergessen: Erstens, dass es Menschen sind, die glauben, und somit auch den Glauben missbrauchen können. Und zweitens: Jede Religion kann Fanatiker hervorbringen, die für den vermeintlichen richtigen Glauben kämpfen.

Doch vielleicht sind die nahenden (christlichen) Feiertage eine Chance, um in Mittelhessen wie in ganz Deutschland alle wieder etwas näher zusammenzurücken. Um den anderen so leben zu lassen, wie er möchte, unterschiedliche Meinungen und Menschen zu akzeptieren – solange diese nicht zum Lasten der anderen handeln.

Als Kind habe ich einen Spruch gelernt: „Was du nicht willst, das man dir tu“, das füg auch keinem anderen zu. „Warum ich denke, dass wir mit diesen Worten im Kopf alle etwas friedlicher ins Neue Jahr starten könnten, lest ihr am besten online – und wirklich nur online! – in meiner Kolumne auf midde.de.“

Ein schönes (und friedliches) Wochenende wünscht,
Alexander

midde.de
Elsa-Brandström-Str. 18
35578 Wetzlar
Fon: (0 64 41) 95 95 59
Fax: (0 64 41) 95 92 92
info@midde.de
www.facebook.com/midde.de
www.twitter.com/midde_de



Echte Freunde: Jason Friebertshäuser (r.) mit „seinem Balu“ Johannes „Jonny“ Engelhardt. Gemeinsam haben sie eine Fotocollage mit ihren persönlichen Erinnerungen an ihre „Balu und Du“-Zeit. (Foto: Röder)

Unterwegs mit Mogli und Balu

Mentorenprojekt des Marburger Vereins „Passion 1“ ist voller Erfolg

VON CHRISTIAN RÖDER

middendrin

Marburg. Johannes Engelhardt betritt den Kinderhort am Marburger Richtsberg. Skeptisch begutachtet die Hortkinder den 23-Jährigen. „Wer bist'n du“, fragt einer der Kleinen, als Johannes die Treppe emporsteigt. „Ich bin der Balu vom Jason“, entgegnet er. Der zehnjährige Jason Friebertshäuser hat „seinen“ Balu schon gehört. Freudestrahlend wartet er auf seinen großen Freund.

In Disney's „Das Dschungelbuch“ ist es der gemütliche Bär Balu, der für das kleine Findelkind Mogli ein regelrecht väterlicher Freund ist. Balu der Bär hilft dem

kleinen Jungen dabei, den Gefahren des Dschungels zu trotzen und verteidigt ihn am Ende gegen seinen Todfeind, den bösen Tiger Shir Khan. Ganz nebenbei bringt Balu Mogli viel über das Leben bei, hilft ihm bei Alltagssituationen und ist einfach für ihn da.

„Das Dschungelbuch“, das 1894 von dem britischen Autor Rudyard Kipling geschrieben wurde, ist ein Märchen. Eine fiktive Geschichte rund um sprechende Bären, lispelnde Schlangen und böse Raubtiere. Das bundesweite Mentorenprojekt „Balu und Du“, das in Marburg von dem Verein „Passion 1“ organisiert wird, ist kein Märchen. Seit dem Jahr 2002, als das Projekt startete, sind 6297 Gespanne vermittelt wurden.

Das Projekt nimmt sich das Verhältnis der beiden berühmtesten Dschungel-

buchcharaktere zum Vorbild. Grundschul Kinder, die Moglis, bekommen einen erwachsenen Freund zur Seite gestellt, den Balu, der ihnen im Alltagsdschungel beisteht. Bei den wöchentlichen Treffen sollen vor allem soziale Schlüsselkompetenzen, wie Selbstdisziplin, Konfliktfähigkeit und Kommunikation eingeübt werden, heißt es in dem „Balu und Du“-Wirkungsbericht für das Jahr 2013. Das Stichwort lautet: alltägliches Lernen – im Gegensatz zu dem schulischen.

„Das alltägliche Lernen findet in der Alltagswelt des Kindes statt“, erklärt Andreas Frick, Vorsitzender des Marburger Vereins „Passion 1“, der das Mentorenprogramm seit fünf Jahren erfolgreich anbietet. „Das stärkt das Selbstbewusstsein und eröffnet den Kindern ganz neue Erfahrungsfelder.“



Gemeinsam basteln und gemeinsam spielen: Auch darum geht es bei „Balu und Du“. (Foto: Röder)

■ „Einen Freund wie Balu, den wünscht sich jedes Kind“, sagt Egon Vaupel

Ein Jahr lang treffen sich die Balus und die Moglis ein Mal pro Woche. So auch Johannes und Jason. „Meist hole ich Jason im Hort ab und dann schauen wir, was wir so machen“, erklärt Johannes. Die beiden waren dieses Jahr schon zusammen im Schwimmbad und im Kino, haben Hunde aus dem Tierheim ausgeführt, haben gebacken und gespielt. „Und wir waren im Chevy's essen, Jonny“, ruft Jason plötzlich. „Boah, das war gut!“

Johannes, pardon Jonny, und Jason sind ein interessantes „Balu und Du“-Paar. Der 23-Jährige, der gerade seine Ausbildung zum Erzieher und Jugendreferent am Marburger Bildungs- und Studienzentrum (mbs) ist ein ruhiger und zugleich flippiger Zeitgenosse: Basecap, schwarze Brille mit einem

kleinen Herzensticker, Nasen-Piercing, herzliches Lachen. Der quirlige Jason, zehn Jahre alt, redet viel, wenn er Vertrauen zu seinem Gegenüber gefasst hat. „Heute Morgen waren wir mit der Schule Treibbootfahren“, sagt er. „Da bin ich umgeknickt. Mein Bein tut voll weh“, erzählt er weiter – während er trotz des schmerzenden Beins einen Kissensturm in der Astrid-Lindgren-Schule erklimmt. Der Kommentar dazu: „Klettern ist halt meine Leidenschaft!“

Darum sind Jonny und Jason vergangene Woche auch auf einen Baum geklettert. Dort haben sie ein Foto geschossen, für einen Wettbewerb, den Susann Hutfilter, „Balu und Du“-Kordinatorin von „Passion 1“ ins Leben gerufen hat. Noch weitere Fotos sind entstanden. Jonny und Jason mit einem Hund (den Hund sieht man kaum, „aber das ist egal, wir sind ja drauf“, meint Jason). Jonny und Jason mit zwei Keksen, die sie dicht aneinander halten. „Die Kekse küssen sich“, sagt Jason und Jonny erklärt lachend: „Das war die Aufgabenstellung: Fotografiere zwei Kekse, die sich küssen.“ Jonny und Jason erscheinen auf den Fotos weniger wie zwei Personen, die sich bis vor einem Jahr noch nicht einmal kannten, vielmehr sehen sie aus wie Geschwister – oder eben zwei dicke Freunde, Balu und Mogli eben.

„Einen Freund wie Balu, der Zeit hat und Verständnis, der Mut macht und mit dem man Spaß haben kann – einen solchen Freund wünscht sich jedes Kind“, sagt Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) über das Mentorenprogramm. Vaupel ist Schirmherr von „Balu und Du“ in Marburg und er trifft damit den Nagel auf den Kopf, denn plötzlich blickt Jason traurig. „Warum ist das Balu-Jahr eigentlich so schnell vorbei“, fragt er. „Jonny, du sollst für immer mein Balu bleiben. Zumindest, bis ich aus der Schule raus bin.“ „Ah, dann bin ich doch auch zu alt“, beschwichtigt Jonny die Situation. „Dann ist das doch auch nicht mehr cool.“

Mit Ablauf des Jahres endet die „Balu und Du“-Zeit der beiden zwar tatsächlich, nicht jedoch ihre Freundschaft. „Es ist häufig so, dass sich da richtige Freundschaften entwickeln“, sagt Susann Hutfilter. „Doch es ist wichtig, dass das Projekt ein klares Ende hat.“

Ob sie sich trotzdem noch regelmäßig sehen werden, fragt Jason Jonny. „Das wird für mich zeitlich schwer machbar“, sagt er. Neben seiner Ausbildung spielt der 23-Jährige noch Fußball und ist im Posaunenchor aktiv. „Aber natürlich starten wir immer mal wieder zusammen“, sagt Jonny. Da grinst Jason: „Mein Jonny“, sagt er strahlend.



Selfie mit küssenden Keksen.

(Foto: privat)

midden im Advent



zockerzone

Aus welchem europäischen Land stammt der folgende Weihnachtsbrauch? Schickt uns eure Antwort, euer Alter und eure Adresse bis zum 31. Dezember an info@midde.de und zwei von euch gewinnen ein Filmpaket mit den Filmen „[Rec]4“ (erschienen am 19. Dezember) und „The Pact 3“ (erscheint am 2. Januar) auf DVD und Blu-ray.

In der Vorweihnachtszeit gibt es im gesuchten Land, wie in Deutschland auch, sehr viele Weihnachtsmärkte. Auf ihnen findet man Weihnachtsbaum schmuck und verschiedene Gebäcke, wie zum Beispiel „Piernik“, den Lebkuchen aus diesem Land.

Für das gesuchte Land beginnt die Weihnachtszeit mit dem ersten Advent. Genau dann geht auch die Fastenzeit los, die am Heiligen Abend endet. Wenn der erste Stern am Himmel zu sehen ist, gibt es ein großes Festmahl, das „Wigilia“ genannt wird. Dazu kommt die gesamte Großfamilie zusammen.

Auf dem Tisch liegt immer ein Gedeck mehr, falls unerwarteter Besuch kommt und auch als Zeichen der Gastfreundschaft.

In manchen Familien wird das Weihnachtsevangelium vorgelesen und gemeinsam gebetet.

Bevor mit dem Essen be-

gonnen wird, teilt jeder die Oblate auf dem eigenen Teller mit den anderen am Tisch und man wünscht sich gegenseitig das Beste für das kommende Jahr.

Das Teilen der Oblaten ist auch ein Zeichen dafür, das die Familie das Leben miteinander teilen möchte. Es ist eine Geste der Veröhnung und der Liebe.

Auf dem Tisch steht in der Mitte eine Kerze, unter der ein Geldstück liegt. Es soll die Familie vor Armut im neuen Jahr schützen.

Das festliche Weihnachtessen besteht aus zwölf Gerichten. Denn jedes Gericht steht für einen der zwölf Apostel von Jesus und für die zwölf Monate eines Jahres. Es wird allerdings kein Fleisch serviert. Es gibt nur Fisch und Gemüse.

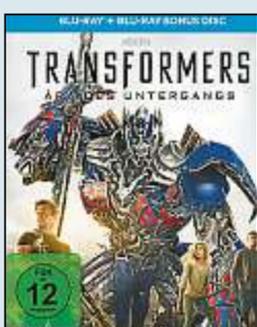
Als Nachtisch kommt meistens „Sernik“, also ein Käsekuchen, auf den Tisch. Anschließend werden bei der Bescherung die Geschenke ausgepackt. Neben den Geschenken liegt auch etwas Heu unter dem Weihnachtsbaum. Denn man glaubt, dass das Christkind auf einem Esel zu den Menschen kommt.

Danach geht man gemeinsam zur Mitternachtsmesse.

Im gesuchten Land glaubt man, dass der Tagesablauf des Weihnachtstages für das komplette folgende Jahr entscheidend ist. Aus diesem Grund wird viel Wert auf Eintracht und Ruhe in der Familie gelegt.

Transformers auf Blu-ray

zockerzone



Marlin Wagner und Sabrina Keuser dürfen sich über den vierten Teil der Transformers Reihe, Ära des Untergangs, freuen. Bei unserem Gewinnspiel haben zwei Gewinner die Frage nach dem neuen Protagonisten richtig beantwortet. Es ist Mark Wahlberg. (noh / Foto: Paramount Pictures)

Eyjafjallajökull und 22 Jump Street verlost

zockerzone



Beim vergangenen Adventsrätsel war Schweden die richtige Lösung. Als Gewinner wurden Johanna Wissel aus Waldsolms und Elke Schmidt aus Weilmünster ausgelost. Alle, die nicht gewonnen haben, bekommen heute noch eine Chance. Viel Glück und schöne Feiertage wünscht midde. (noh / Foto: Universum Film, Cinemaxx)